

Er folle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., anfalls Zustellungs-  
gebühren. Bestellungen werden von allen  
Postämtern ausgenommen.  
Im amtlichen Zeitungsbereich  
unter „Saale-Beitung“ eingetragen  
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Quellenangabe:  
„Saale-Beitung“ gestattet.  
Herausgeber der Redaktion Nr. 1100:  
Gedruckte Nr. 176; Reichsgerichtliches  
Gericht 24 Nr. 2066.

# Saale-Beitung.

Grundbesitzgesetz Jahrgang.

weder die Spaltenzahl oder deren  
Raum mit 30 Blg., welche aus Halle mit  
30 Blg. berechnet, und in der Geschäfts-  
stelle, von unterer Annahmestelle  
und allen Annoncen-Expositionen an-  
genommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Blg.  
Erhöhten wöchentlich 10 Pfennig;  
Sonntags und Montags einmal,  
(sonst) zweimal täglich.  
Redaktion und Druck: Geschäfts-  
stelle: Halle, G. Straubstraße 17;  
Rezeptionsstelle: Markt 24.

Nr. 161.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 7. April

1907.

## Beamtenrecht und Petitionsrecht.

Durch einen Erlass des preussischen Ministers des Innern  
ist in den letzten Tagen eine Verfügung über die vorchrifts-  
mäßige Ausübung des Petitionsrechts der preussischen  
Beamten ergangen, die nicht verlesen wird, Aufsehen zu  
erregen. Es soll den Beamten verwehrt sein, mit ihren  
Wünschen, sei es schriftlich oder mündlich oder auf anderem  
Wege direkt an einzelne Abgeordnete sich zu wenden. Ihre  
Wünsche seien an die vorgesetzte Behörde zu richten. Falls  
sie parlamentarische Hilfe in Anspruch nehmen wollten,  
dürften sie nur an das Abgeordnetenhaus als an eine  
Gesamtpersonlichkeit ihre Petition einbringen, womit ihr ver-  
fassungsmäßiges Petitionsrecht genügend gewährleistet sei.  
Zweifellos wird diese Verfügung im Abgeordnetenhaus  
Gegenstand von Erörterungen werden. Denn durch sie er-  
scheint tatsächlich weder das Petitionsrecht der Beamten  
hinreichend sichergestellt, noch auch ihr Recht als Staats-  
bürger, das sie neben ihrer Beamtenqualität besitzen,  
in der erforderlichen Weise berücksichtigt. Ferner aber  
wird den Abgeordneten durch den Erlass die Möglichkeit  
genommen, ihr Mandat forciert auszuüben. Gehört es doch  
auch ihrem Pflichtenkreis an, die Beamten in der Verwal-  
tung in derjenigen Weise zu unterstützen, wie die Gesetz-  
gebung es für erforderlich erachtet, und ist es doch die ganz  
selbstverständliche Pflicht der Volksvertreter, darauf zu  
achten, daß sich nicht Mißstände in der Verwaltung entwickeln,  
die oft genug ohne verborgen bleiben können, wenn sie nicht  
im Parlament rückfälliger kritisiert werden. So sorgfältig  
und gewissenhaft eine oberste Verwaltungsinstante sein kann,  
so wird sie trotzdem ohne parlamentarische Seherführung  
manche Schäden, die sich im Verwaltungsbetrieb einfinden,  
namentlich, manche nicht rechtzeitig zu entdecken vermögen.  
Gerade darin aber besteht einer der Vorzüge des Parlamen-  
tarismus, daß er die Freiheit der Kritik mit sich bringt  
Sie darf selbstverständlich nicht vor dem Beamtenforciert  
halten. Von wem anders aber können die Abgeordneten  
ihre Material zur freimütigen Kritik des internen Ver-  
waltungsgedankens erhalten als von den Beamten  
selbst?

„Der Bischof hat einmal gesagt: „Die freie Kritik halte  
ich für die monarchische Regierung unentbehrlich, sonst  
verfällt sie dem Absolutismus der Beamten.“ Es sind  
heutzutage nicht die Monarchen, welche absolut regieren,  
sondern die Bureaucraten. Wir brauchen die kritische  
Luft der Kritik. Unser ganzes Verfassungsleben beruht  
darauf. Wenn die Volkswertung katastrophal wird und nur  
zum Organ des höheren Willens, so kommen wir, wenn das  
zu weit geht, zum aufgelösten Absolutismus zurück. In  
diesem mag das geistigste Staatsform sein, ich möchte  
sagen, die göttliche; aber die Gründe, welche sie un-  
annehmbar machen, liegen in der menschlichen Schwäche.“  
Der Erlass des Ministers des Innern, der die Beamten  
mündlich macht und ihnen für den Fall der Mißsprache über  
ihre Wünsche mit Abgeordneten Disziplinarklagen androht,  
erscheint daher als ein recht großes und gerechtes Ge-  
setz. Er ist nicht als ein Versuch der Rückkehr zum Ab-  
solutismus, er will eine Unterbindung der für ein modernes  
Staatswesen unentbehrlichen freien Kritik. Auf diese Weise  
kann eine Beamtenhierarchie gestiftet werden, deren Spitze  
in gefährlichen Augenblicken zu ähnlichen Staatskatastrophen  
Anlaß zu geben vermag, wie damals in der Zeit von Jena.  
Man kann nicht dringend genug darauf warnen, einen solchen  
bedenklichen Weg zu beschreiten. Gewiß kann die Freiheit  
der Kritik zu Auswüchsen und Mißständen führen; es kann  
leicht Demagogentum und Vorgesinntheit überhandnehmen.  
Dagegen aber kann die Regierung andere Mittel in An-  
wendung bringen als eine Einschränkung parlamentarischer  
Rechte. Diese Mißstände sind lange nicht so bedenklich wie  
auf irrtümlichen Voraussetzungen im Staate aufzubauen,  
was nicht ausbleiben kann, wenn die Kritik fehlt, wenn die  
Kritik nicht idealische Irrtümer beizugeht. Man beherzige  
die Worte des alten Goethe, der in einem seiner Epigramme  
sagt:

„Schäblich's Bobbels, ich lehre sie vor dem höchsten Gericht.  
Ich hab'et viel den Scherzen, den sie billigt uns erzeit.  
Schadet ein Verum non? Nicht immer! Aber das Verum  
immer! Sauber's: Wie sehr, si-bi nam am Ende des Wehrs.“  
Auch aus der Beamtenenschaft, als einem großen und guten  
Teile des Volksganges, soll der Regierung ehrliche und  
gerechtfertigte Kritik durch das Sprachrohr des Parlamen-  
tes entgegengebracht werden. Ein von oben defektes Ver-  
waltungsregiment ist nicht nur das bedenklichste Regierungs-  
system, das es gibt, sondern es verführt auch die staats-  
bürgerlichen Rechte der Beamten, es macht sie zu Staats-  
bürgern zweiter Klasse. Nicht das, was für die jeweils  
regierenden Beamten das Bequemste ist, ist auch für das  
Volk und für den Staat das Beste.

Der fragliche Erlass bringt die ministerielle Verfügung in  
Verbindung mit dem verfassungsmäßigen Petitionsrecht.  
Bestrebend solle nicht angefaßt werden. Das ist ja gewiß gut  
gemeint. Aber das Petitionsrecht allein, so wenigbedeutend  
es an sich ist, hat sich doch als recht wenig erfolgreich für  
die Petenten erwiesen und kann jedenfalls nicht aus-  
reichen, um den Beamten einen Verdacht auf das Recht der  
direkten oder indirekten Information der Volksvertreter als  
unzulässig erweisen zu lassen. Das Petitionsrecht ist ganz  
unzureichend ohne jene Informationsrechte. Wie werden doch  
Petitionen im Abgeordnetenhaus genügend behandelt? Es  
ist bekannt, daß viele, sehr viele Petitionen — und mögen  
sie noch so schön abgefaßt sein — ohne Einfluß bleiben, so

lange sich nicht eine ganze Anzahl von Abgeordneten, und  
wenn möglich aller oder doch vieler Parteien, für den  
Gegenstand der Mißtrist interessiert. Um aber zu erreichen,  
das das Interesse der Abgeordneten in besonderem Maße  
geweckt wird, genügt keineswegs die pure Einbringung an  
das Bureau des Parlaments, dazu ist unentbehrlich, daß der  
Petent dem einzelnen Abgeordneten nahe tritt und ihn über  
das Thema unterrichtet. Geht die Petition ohne Anteilnahme  
der Abgeordneten den geschäftsordnungsmäßigen Weg, so  
verschwindet sie unter zahlreichen anderen Petitionen und  
wandert schließlich, mag sie auch noch so gut begründet sein,  
in den großen Papierkorb des Parlaments, für den der  
Berichterstatter der Kommission in der Wehrhaft der Fälle  
sich zu entscheiden pflegt. Mit schlecht unterstützten, aber  
zweifellos gegen bestehende Mißstände anknüpfenden  
Petitionen von Unterbeamten, die nicht fehergehandelt ihr  
Material behandeln, wird man sich noch weniger lange auf-  
halten und im Großen und Ganzen recht summarisch  
verfahren.

Ganz anders aber liegt die Sache, wenn eine Petition  
durch die Information der Abgeordneten über die  
bestehenden Mißstände unterstützt wird, wenn den Beamten  
wie allen übrigen Staatsbürgern nicht verwehrt ist, mit Männern  
ihres Vertrauens, die durch die öffentlichen Reden dieses  
Vertrauens für würdig erachtet worden sind, ihre Angelegen-  
heiten, Sorgen, Nöte und Wünsche zu besprechen. Das  
parlamentarische System und die öffentliche Erörterung  
reguliert hierbei auftretende Mißstände mühelos. Dazu  
aber sind doch die Erwählten des Volkes, das doch auch  
die Beamten umfasst, da, über die Nöte und Sorgen des  
Volkes sich unterrichten zu lassen und an verfassungsmäßiger  
Stelle offen und frei die Sache des Volkes, also auch der  
Beamten zu führen. In diesem Gang soll man nicht fähig  
eingreifen. Tut man es dennoch, so werden sich viele Beglei-  
tererscheinungen von selbst einstellen. Wenn es wahr ist, daß  
die Beamten — namentlich die mittleren und unteren —  
sich lieber an Abgeordnete als an ihre vorgesetzte Behörde  
wenden, dann täte die Regierung gut, die Gründe für diese  
Erscheinung zu prüfen. Vielleicht liegt hier ein erstes  
Moment vor, das der Abhilfe bedarf. Nicht dagegen soll  
sie den Beamten unterliegen, was allen Staatsbürgern erlaubt  
ist; sie soll ihnen nicht das Recht nehmen, sich an parla-  
mentarische Vertrauensmänner zu wenden, wenn sie dieses  
gelegende Mittel für das rechte halten. Bergehe man  
nirgends das Wort des Fürsten Bismarck: „Unser deutsche  
Zukunft ist wesentlich auf unserer Verfassung und auf dem  
parlamentarischen Leben basiert. Lassen Sie uns  
dieses daher vor allem pflegen.“ Neuerdings  
scheint der Kurs in Preußen ein recht antiparlamentarischer  
geworden zu sein.

## Deutsches Reich.

**Dol- und Personalabriden.**  
Der englische Kriegsmilitär S. J. Sabane hat Zimenau ver-  
lassen und sich zu einem kurzen Aufenthalt nach Göttingen  
begeben, wo er studiert hat.

**Das Pausenstudium in Jena.**  
Durch Ministerialbefehlung ist jetzt an der Universität Jena  
für die Zimmertulaktion für alle Fakultäten ge-  
halten, während bisher dies nur für die philosophische Fakultät  
möglich war.

**Polenfrage.**  
Die neue Diktatorvorlage scheint den Gallophilen  
eine Enttäuschung bringen zu sollen. Wie verschiedene Blätter  
verrichten, hat die Regierung den Gedanken an ein Ent-  
scheidungsgesetz nicht fallen lassen, weil die Zustimmung der  
Landtage nicht zu erwarten war, die ein zu be-  
deutendes Fehlen der Güterpreise durch das staatliche Entschrei-  
den befehligen. Man dürfte sich daher auf das staatliche  
Verkaufsrecht bei allen Landauktionen durch Polen be-  
schänken, wodurch namentlich der deutsche Viehstand an Grund  
und Wägen in den Diktatorn gelindert wäre.

**Deer und Flote.**  
Kaiserliche Marine. „Seebler“ ist am 5. April in Tanga  
eingetroffen und geht am 15. April von dort nach Bagamoje in  
See. „Koenig“ ist am 6. April in Konstantinopel eingetroffen.  
Der ausbreitende Abhängigkeitskonflikt für „Gondor“ ist mit dem  
Verkehrsminister „Vord“ am 6. April in Melbourne ein-  
getroffen und geht am 8. April die Reise nach Sydney fort, wo  
der Verkehrsminister abgehört hat.

## Ausland.

**Die zweite Haager Konferenz.**  
Das Wiener Fremdenblatt stellt in einer Vorphredung des  
russischen Botschafters, welche in der zweiten Haager Konferenz  
auf die unglückliche Stellungnahme der Römischen Kurie, die  
den kaiserlichen Vorhaben ausgesetzt werden könnte, deren beste  
Gewandlung jedoch der Hinweis auf den Verlust der ersten  
Konferenz liegt. Auch die Teilnehmer der zweiten Konferenz,  
welche das Welt weiter, werden von dem Weltredner erfüllt  
sein, die Ketzerei zu verurteilen, die nicht die Verhinderung der  
Haltungen um das Programm stehen, sondern die Verhinderung  
Lug an wird für alle Anwesenden, die im Sinne humani-  
tärer Ideen stehen und nicht wenig auf sich selbst hin, ein-  
setzen. Seine Stellung wird einzig der weiteren Erwägung  
der Möglichkeit und Evidenzhaftigkeit entsprechen und keinen  
höheren Zweck dienen. Das Fremdenblatt bietet die  
bedauerliche Erwähnung, daß die gleiche Welt-  
punkte auch für Deutschland und Ausland  
maßgebend sind, und daß die beteiligten Ver-

stehungen der drei Kaiserreiche somit im Haag  
eine neue lebhafte Beteiligung erfahren werden.  
Auch der F. I. I. S. und die Fortsetzung beschäftigen sich mit den  
fragen der Haager Friedenskonferenz. Die maßgebenden  
Haltungen, indem sie auf die geschäftliche Lage der Römischen  
Kurie, von unterer Annahmestelle und allen Annoncen-Expositionen an-  
genommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Blg.  
Erhöhten wöchentlich 10 Pfennig;  
Sonntags und Montags einmal,  
(sonst) zweimal täglich.

Zum letzten Vertreter Frankreichs auf der Haager Konferenz  
ist von Bourgeois abberufen worden.

**Die Montaguins-Papiere.**  
Die Meldung englischer Blätter, von dem englischen Minister  
des Innern Mr. Balfour über die von ihm erhaltenen Montaguins-  
Papiere wird in Form von dem englischen Minister des Innern  
widerlegt. Der Staatssekretär erklärt weiter,  
daß volle Vertraulichkeit des Papiers und des Häftlingskollektivs.

**England und Deutschland in China.**  
Die „Times“ meldet aus Peking: Ein am Montag erlassenes  
Dekret überträgt die Verhandlungen über die englisch-deutsche  
Anleihe zum Bau der Hauptbahnlinie von Peking nach  
dem Jangtschi, die bisher vom Verkehrsminister geführt  
wurden, den Vizekönigen Jui-Schi-Kai und Tschang-Tschung.

## Eine „Times“-Meldung über Marokko.

Der „Times“ wird aus Tanger vom Freitag telegraphiert:  
Zwischen der französischen und der deutschen Weltöffentlichkeit  
ist ein Abkommen über die deutsch-französische Telegraphie  
abgeschlossen worden. Man hofft, daß diese beträchtliche Abmachung  
zu weiteren Arrangements führen und daß event. ein voll-  
ständiges Einverständnis zustande kommen wird. Tatsache ist,  
daß die Verhandlungen bezüglich der drahtlosen Telegraphie erst  
himmelmweit auseinandergegangen. Das beweist, daß der Reichs-  
minister, daß keine Schwierigkeiten, wie insbesondere die auch  
ausdrücklich hervorgehoben, bei der Verständigung und gegenseitigen  
Verständigung überwindlich sind. Die Verhandlungen sind in der  
Tatsache in Tanger immer weiter um sich greifen. Die Beamten  
vorhanden Verhandlungen und werden den gesamten Erfolg in die  
Tatsache. Wie die Weltöffentlichkeit, so das Militär. Die Komman-  
danten liquidieren das Doppelte für die Truppen, die sie weiter  
für sich haben. Der Sultan zahlt für 9000 Mann in Tanger; aber  
sowohl 4500 sind vorhanden. Der arme Sultan soll lo abgebannt  
sein, daß er sogar seine Zinellen verliert mag.

**Die russischen Wirren.**  
Der gebirgen Kollet in Petersburg gelang es, auf der  
Rückfahrt zu der Verabredung einer mit 11 Revolutionären  
aufzuheben und eine Typographie zu entdecken, in der Prokla-  
mationen zu einem bewaffneten Aufstande gedruckt wurden. —  
In der Untersuchung der Vorabendgesellschaft J. I. I. I. sind in  
der Redaktion des Moskauer Verlags des Verbands der  
eigenen und fremden „Wächter“ viele kompromittierende Briefe, Situläre  
und Dokumente gefunden worden, die dem Staatsanwalt über-  
geben wurden.

## Kunst und Wissenschaft.

**König. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** In der am  
21. März abgehaltenen Sitzung der physikalisch-mathematischen  
Klasse hat der Präsident über den Einfluß der Natur auf die  
Entstehung der menschlichen Wesen berichtet. Er hat in den  
Vergleichen der alten vorchristlichen Denkmale vorliegenden  
Kulturwelt aus dem alten Zustand. — In der am demselben Tage  
abgehaltenen Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse hat  
Herr Meißner über die ästhetische Betrachtung der  
Kunst und der Kunstwerke berichtet. Er hat die ausbleibenden  
und die abstrakten Kunstwerke der Griechen, Römer, Itali-  
en, Schönen, Bildhauer, Bildhauer, Architekten und Maler, das un-  
mögliche Erfinden, die Kunst und die Kunst und die Kunst  
vieler Arten hat abgehandelt, als die Formen, Farben  
und Bewegungen anderer Arten gefaßt. Da aber immer  
ästhetisches Empfinden beim Bild eines Kunstwerks, wenn die  
Kunstwerke aller von uns bekannten oder vorgeschlagenen Eigen-  
schaften derselben entsprechen, so finden wir es höchst, wenn die  
unangenehmen Eigenschaften stärker auf unser Empfinden ein-  
wirken als die angenehmen. Die ungewohnten ästhetischen Ein-  
wirkungen der Reptilien und Amphibien haben die menschliche  
Kunstwerke angezogen, in ihren natürlichen Wesen, Schlangen  
und Wägen derartigen Erscheinungen wichtige Rollen zu über-  
tragen.

**Zwei neue Nordpol-Expeditionen** sind Amerika in diesem Jahre  
ausgegeben. Commodore Peary hat bereits die 800.000  
Schäden, deren er sich leisten erweisen Vorhof gegen den Pol  
betrat; die „Noox“ wird sich Ende Juni wieder setzeln sein,  
und am 1. Juli will Peary von New York aus nordwärts in  
See gehen. Er hat volle Vertrauen und rechnet mit Sicherheit  
auf einen guten Erfolg, vorausgesetzt, daß der Sommer 1908  
normal verläuft. Zu gleicher Zeit unterbreitet sich auch Peary  
Fiala zu einer neuen Expedition. Fiala hat kürzlich mit  
William Greger finanzielle Expedition gefaßt. Aber die neue  
Unternehmung verläuft jedoch einflusslos nicht mehr.

**p. Dörmann'schen** Freitag nachmittag nach in München  
infolge eines Schicksals der Universitätsprofessor Dr. Hans  
Hilgauer, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und  
Vorsitzender des bayerischen Münzkomitees.

**Seine Mittelmittel.** Felix Nowowitsch, der bekannte  
Russe, erhielt bei einem in Honolulu-Schiffung ver-  
anlaßten Aufenthalt für eine Reise nach Chile und Ozean  
den ersten Preis. Der Kompost wird die Schiffsahrt des  
Wertes im Oktober d. J. in Amerika selbst dirigieren. — Dem  
Vizekonsul Professor Theodor Kraus, Vertreter am Akademie-  
schen Institut für Archäologie in Berlin, ist der russischen  
deutler Klasse verliehen worden.





# Paul Schauseil & Co.

Kommanditist von der Anhalt-Deutschen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einzeln vermauert).

# Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststrasse 18, Bitterfeld - Delitzsch - Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

- Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.
- Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.
- Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.
- Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.
- An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.
- Umwechslung von Coupons, ausländischen Noten und Geldsorten.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mindelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der

- Deutschen Hypothekenbank,
- Hamburger Hypothekenbank,
- Gothaer Grundkreditbank,
- Norddeutschen Grundkreditbank,

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU**

fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken. Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit. Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftübertrag.

Zweigniederlage: in Leipzig, Löhre-Platz 1

**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen** aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Mehr als 1000 im Betrieb.

**Sachsse & Co., Halle S.**

Älteste Heizungsfirma am Platze. Zweigniederlage: Branden und Benthien Oschl.

Erprobt und bewährt!

# Spiritus-Glühlicht-

Lampen und Brenner.

Spiritus - Verwertungs - Genossenschaft

Leipzigerstrasse 43. \* Halle a. S. \* Leipzigerstrasse 43.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

# Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61

Errichtet 1866.

Anträge in 1906: rund 100 Millionen Mark.

**Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung**

zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und Versicherungsdauer — sogar niedrigerem Preise als dem, der von leitungs-fähigen Gesellschaften für die bisher übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.

**Steigende Dividende**

Günstige Steigerung je nach der Prämienzahlungsdauer 3 bis 6% eventuell bis über 100% der Jahresprämie.

Die Versicherung ist unverfallbar und unanfechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie.

• auch für Berufssoldaten eingeschlossen. •

Man versäume nicht, nähere Auskunft zu verlangen.

Bureau: Halle, Meckelstr. 1.

# Fried. Krupp Aktiengesellschaft

# Germaniawerft

Kiel - Gaarden.

Abt. Maschinenbau.

**Dampfmaschinen** stehender und liegender Bauart mit Präzisions-Ventilsteuerung, Patent Lentz.

**Bergwerksmaschinen** aller Art, insbesondere Fördermaschinen, Luftkompressoren, Pumpwerke usw.

**Dampfturbinen** System Zoelly

**Diesel-Motoren**

**Grosswasserraum- und Wasserrohrkessel** aller Art

**Eisen- und Bronzeguss** jeder Art und Grösse.

# Geld-Lotterie

zugunsten eines Fonds für die Durchführung der Vereine mit dem Flugschiff des Grafen von Zeppelin.

Ziehung am 16., 17. und 18. April in Berlin. 250 000 Lose.

**9892 Geldgewinne**

zahlbar ohne Abzug Mark

**380000** Hauptgewinn: Mark

**60000**

**50000**

**40000**

**30000**

**20000**

**10000**

2 x 5000-10000

4 x 2500-10000

10 x 1000-10000

20 x 500-10000

Lose à 3 Mark

Porto und Liste 30 Pfg. extra bei:

Kgl. Lotterie-Einnahmern u. in all durch Plakate kenn. Verkaufsstellen. Woblich, versandt d. Lose die

Lose-Vertriebs-Gesells. Königl. Preuss. Lotterien-Einnahm. G. m. b. H. Berlin, Monbijouplatz 1.

# Robert Berndt Söhne, Dresden.

Unternehmung für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten.

# Abteilung f. Entwürfe v. Ingenieurbauten

Dresden-A., Lindenastrasse Nr. 14

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenaufschlägen für Eisenbahnen, Neben- u. Kleinbahnen, Aufschubgleise, Zugschleife, Bergwerksbahnen, Kanal- u. Seilbahnen, Seilbahnen, Drosselberge, elektrische u. Strassenbahnen, von Heilmannen und eisenen Brücken, Strahlen- und Wasserbauten, Kanäle, Zehnbänne, Regenabflüsse, Kanalisationen, Wasserwerkverordnungen, Abraumarbeiten usw.; auch bezieht sich diese mit Zeichnungen, Bauausführungen und technischen Gutachten.

Zugjalousien, Rollwände, Rolläden von Holz oder Stahl, Holzdrahtrollo liefert unter Garantie

Kaltesse Jalousie- u. Rolladenfabrik

Franz Rudolph & Co.

Fernspr. 2106 Krausenstr. 16.

# Wratzke & Steiger

Hoflieferanten Juweliere und Goldschmiede

Halle a. S., Poststr. 8.

Privat-Tanzunterricht erteilt ungek. Ad. Fröhbe, 1. Wachterstr. 46 D.

**Dankbarkeit**

verpflichtet mich, dem Herrn... Dankbarkeit

**Elektromotoren.** Vondran, Kirechnerstrasse 10.